Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Michael Maccoby

Die Methoden der Gesellschafts-Charakter-Forschung bei Erich Fromm

1. Einleitung

Erich Fromm äußerte mir gegenüber einmal, er habe drei originäre Gedanken entwickelt. Der erste sei die Theorie vom *Gesellschafts-Charakter*, mit der man die Beziehung zwischen einem sozio-ökonomischen System, insbesondere der in diesem vorherrschenden Produktionsweise, und der vorherrschenden Charakterstruktur, die sich in dieser Gesellschaft finden läßt, erklären kann. Fromm kritisierte die marxistische Auffassung, daß die Arbeiter sich vom ausgebeuteten Objekt zum produktiven Subjekt verwandeln würden, wenn sie nur zu Besitzern der Produktionsmittel würden. Als Psychoanalytiker beobachtete er, daß das Verhalten von relativ konstanten Charaktertrieben bestimmt wird. Diese Charaktertriebe bilden sich seiner Meinung nach im Sozialisationsprozeß der Kindheit, vor allem in der Familie. Sie werden durch das Schulsystem und das Arbeitsleben aber verstärkt. Umgekehrt entwickelt die Familie Züge, die sich aus der Anpassung an die Erfordernisse der Arbeitssituation ergeben. Ist der Charakter einmal ausgeprägt, dann widersteht er dem Wandel, selbst wenn sich die Umwelt ändert.

Der Begriff des Gesellschafts-Charakters bezieht sich auf den einer Gesellschaft gemeinsamen Charakter und erklärt, wie menschliche Energie geformt und kanalisiert wird, um das Fortbestehen einer gegebenen Gesellschaft zu gewährleisten.

Fromms zweiter genialer Gedanke betraf die Methode, den Gesellschafts-Charakter mit Hilfe eines *interpretativen Fragebogens* zu erforschen. - Als seinen dritten wesentlichen Gedanken betrachtete er die Alternative *Biophilie - Nekrophilie*, mit der er jene tiefwurzelnden Einstellungen beschrieb, die menschliche Kreativität und Destruktivität bestimmen.

Maccoby, M., 1990: Die Methoden der Gesellschafts-Charakter-Forschung bei Erich Fromm, Presentation at Heidelberg-Symposium on Humanism and Society in March 1990, 12 pp.

Ich bin davon überzeugt, daß Fromms Ideen heute, am Beginn der neunziger Jahre, nicht nur von theoretischem Interesse sind, sondern auch eine enorme praktische Bedeutung haben, wenn es darum geht, die menschlichen Kräfte zu verstehen, die bei den gegenwärtigen politischen, technologischen und ökonomischen Veränderungen freigesetzt werden. Fromm konnte zeigen, daß der Gesellschafts-Charakter einerseits wie Zement wirkt, der ein sozio-ökonomisches System in Zeiten von Stabilität zusammenhält, daß er andererseits aber in Zeiten rascher Veränderungen, bei denen die vorherrschenden Leitwerte nicht mehr stimmen, zu einer explosiven Sprengkraft werden kann.

Während des vergangenen Jahres konnten wir sehen, wie sich eine Revolution der Hoffnung in Osteuropa verstärkte und wie - stimuliert durch Gorbatschows Glasnost und Perestroika - das menschliche Streben nach Freiheit und Menschenwürde repressive Regierungen zu Fall brachte. In der Folge kam es zur Entwicklung gesellschaftlicher Visionen. Doch während es an Vorschlägen zu neuen Formen der Produktion und der gesellschaftlichen Beziehungen nicht mangelt, wurde der Frage des entsprechenden Gesellschafts-Charakters kaum Beachtung geschenkt. Soll der soziale Wandel menschlich zu einem Fortschritt führen, dann müssen Überlegungen zum Gesellschafts-Charakter beim Bildungsprozeß und bei der Organisation der Arbeit Pate stehen. Geschieht dies nicht, dann kommt es zu Frustration und Enttäuschung, die regressive und destruktive Triebe auslösen können, so daß nationalistischen, rassistischen und faschistischen Ideologien Vorschub geleistet wird.

In meinem Vortrag möchte ich vor allem die Gesellschafts-Charakter-Forschung bei mexikanischen Bauern beschreiben, die Fromm organisierte und der ich mich später anschloß. Wenigstens andeutungsweise möchte ich aufzeigen, welche weiteren Forschungen und praktischen Projekte diese Untersuchung anstieß.

2. Die Erforschung des Gesellschafts-Charakters eines mexikanischen Dorfes

Fromm verfolgte mit der Erforschung des mexikanischen Gesellschafts-Charakters das Ziel, Antworten auf die Fragen nach den Ursachen der gesellschaftlichen Pathologie zu bekommen sowie nach den Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung in einer bäuerlichen Gesellschaft. Gleichzeitig sollte die Untersuchung seine Theorie vom Gesellschafts-Charakter plausibel machen.

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

Vor der mexikanischen Revolution 1910-1920 war das Dorf, das Fromm für die Untersuchung ausgesucht hatte, ein Hazienda, eine Zuckerplantage. Die meisten Dorfbewohner lebten als Leibeigene von Halbfeudalen. Die Revolution gab all jenen unveräußerliches Land (ejido), die versprachen, es selbst zu bestellen. Doch 1960, also 40 Jahre nach der Revolution, waren die Hälfte der Familien ohne eigenes Land und es gab schwere sozialpathologische Symptome, insbesondere Alkoholismus und Gewalttätigkeit. In 20 Prozent der Fälle fehlte der Vater. Obwohl einige wenige Bauern verhältnismäßig reich geworden waren, lebten viele doch am Rande des Existenzminimums und arbeiteten auf völlig unproduktive Weise.

Wie war es zu dieser Situation gekommen? Mangelte es an günstigen wirtschaftlichen Bedingungen? Waren Elemente des bäuerlichen Charakters - geprägt in der Kindheit - für die Symptome verantwortlich zu machen?

Um diese Frage zu beantworten, brauchten wir 10 Jahre harter Sozialforschung. Die Untersuchung selbst dauerte sechs Jahre. Ich stieß zu Fromm ein Jahr nach Beginn des Projekts. Außerdem hatten wir die Hilfe von zwei amerikanischen Kulturanthropologen, zwei mexikanischen Psychologen, einem pädagogischen Psychologen aus den Vereinigten Staaten sowie dem Dorfarzt. Alle arbeiteten an den Interviews oder an projektiven Tests, wie etwa dem Rorschach-Test und dem Thematischen Apperzeptions-Test (TAT) mit. Nachdem das Material gesammelt war, brauchten Fromm und ich noch einmal vier Jahre, um es zu analysieren und zu Papier zu bringen.

Das Dorf bestand aus 162 Haushalten. Von jeder Familie wurde eine sozio-ökonomische Erhebung gemacht, um einen Überblick über den Besitzstand jeder Familie zu bekommen. Wir erfuhren auf diese Weise sowohl etwas über das Vermögen (Grundbesitz, Maschinen, Hausbesitz) wie über die Konsumgüter (Radio, elektrisches Licht usw.). Wir befragten die einzelnen über ihre Schulbildung, den Kirchenbesuch und ihre Teilnahme am kulturellen Leben des Dorfes.

Das Dorf hatte etwa 800 Einwohner. Sämtliche 417 Erwachsene, das waren 209 Männer und 208 Frauen über 16 Jahre, wurden zwei bis vier Stunden lang mit Hilfe eines interpretativen Fragebogens interviewt. Wir fragten sie nach Kindheitserinnerungen, nach ihren Ansichten über ihre Eltern, über ihre Erziehung, ihre gegenwärtige Arbeitssituation und danach, was sie daran besonders schätzten bzw. was ihnen am meisten mißfiel. Wir fragten danach, wie sie ihre Freizeit verbrachten, welche Ansichten sie zu Liebe und Autorität hatten und nach ihrer Einstellung zu politischen und kulturellen Führern. Eltern wurden über ihre Kinder befragt und wie sie diese erzogen.

Der Fragebogen enthielt auch kleine Geschichten wie etwa die von einem Kind, das Geld verliert, mit dem es Nahrungsmittel einkaufen sollte, oder die von einem Sohn, der gegen den Willen seiner Mutter heiraten will. Bei diesen Geschichten wurden die Befragten gebeten, sie zu Ende zu bringen und zu sagen, was passierte. Mit diesen Geschichten wollten wir die Einstellungen gegenüber der Autorität und die Fixierung an die Eltern ermitteln.

Um die Aussagekraft (Validität) der auf den Fragebogen beruhenden Charakterdeutungen zu überprüfen, führten wir mit 88 Erwachsenen ein Rorschachtest und mit 66 Erwachsenen den Thematischen Apperzeptions-Test (TAT) durch. Etwa 100 Kinder, also die Hälfte der Kinder zwischen sechs und 16 Jahren, wurden mit projektiven Tests wie dem Rorschach-Test und dem Kinder-Apperzeptions-Test (CAT) getestet. Außerdem wurden IQ-Tests durchgeführt und die kognitive Entwicklung gemessen.

3. Die Auswertungspraxis

Für die Auswertung der Interviews war sowohl die Kenntnis der Frommschen Theorie Voraussetzung als auch die Fähigkeit, die emotionalen Einstellungen der erforschten Individuen zu verstehen und zu beschreiben. Um zwischen konventionellen Verhaltensmustern und tief wurzelnden indivuellen Werten zu unterscheiden, ist die Kenntnis der Kultur eine wesentliche Voraussetzung. So wird zum Beispiel in Mexiko die Mutter verehrt. Neben Weihnachten ist der Muttertag der wichtigsten Feiertag im Jahreslauf. Äußerungen, die in den Vereinigten Staaten oder in Westeuropa auf eine pathologische Mutterbindung schließen lassen würden, können in Mexiko nur die übliche Liebe und Achtung vor der Mutter zum Ausdruck bringen.

Klinische psychoanalytische Erfahrung ist für die Interpretation zwar hilfreich, aber nicht zwingend. Manche Menschen haben ein besonderes Talent, sich in die Erlebensweise eines anderen Menschen hineinzuversetzen. Um einen Fragebogen entsprechend den Frommschen Kategorien auszuwerten, versuchten wir, auf eine ganzheitliche Weise zu beschreiben, wie sich die von uns Befragten auf die Welt, auf andere und auf die Arbeit beziehen: War der Betreffende im Kern rezeptiv, ausbeuterisch oder hortend? War er sadistisch, masochistisch, narzißtisch oder liebend? War er autoritär, unterwürfig, traditionsgebunden, rebellisch oder demokratisch? Den Grad der "Produktivität" beschrieben wir mit Hilfe einer Skala, die von einem produktiven aktiven Interesse an Menschen und an der Arbeit,

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

ausgedrückt in Verstehensfähigkeit und kreativem Bezogensein, über eine verantwortliche, aber konventionelle Einstellung bis hin zu einer unproduktiven passiven Distanziertheit oder der destruktiven Zurückweisung des Lebens reichte.

4. Die Schulung der Auswerter

Die Grundausbildung für das Auswerten der Fragebogen erfolgte in Seminaren, die Fromm selbst hielt und die über ein ganzes Jahr dauerten. Bei diesen Seminaren wurden ein oder zwei Fragebogen herangezogen, die die Teilnehmer unabhängig voneinander auszuwerten hatte. Die Auswertungen wurden im Seminar erörtert, indem jeder Teilnehmer seine Entscheidung im einzelnen begründete. Im allgemeinen kam die Gruppe auf Grund von kulturellen und linguistischen Überlegungen sowie mit Hilfe der psychoanalytischen Theorie zu einem Konsens.

Nach Beendigung des Seminars fuhren Fromm und ich fort, die Fragebogen zu analysieren, und zwar so lange, bis wir in 18 von 20 willkürlich ausgewählten Fragebogen zu einer grundsätzlichen Übereinstimmung gekommen waren. Das Kriterium für die Übereinstimmung bei der Diagnose bestand dabei nicht darin, daß wir jeden einzelnen Charakterzug übereinstimmend bewerteten, sondern darin, daß sich die zwei Auswertungen nicht widersprachen. Es durfte durchaus Unterschiede in der Betonung geben, doch hinsichtlich der grundlegenden Charakterzüge mußte im wesentlichen Übereinstimmung bestehen.

Im Verlauf der Verfeinerung der Auswertung konnten wir uns davon überzeugen, daß es fast immer möglich ist, zu einer optimalen Auswertung eines Interviews zu kommen. Fehlende Übereinstimmung hatte gewöhnlich mit mangelnder Konzentration oder mit einem Mißverstehen der Antworten zu tun. Wenn sich ein Auswerter, der etwas von Charaktertheorie versteht, in genügendem Maße auf den Fragebogen als ganzen und auf die einzelnen Antworten konzentriert, ist es wahrscheinlich, daß er zu einer genauen Diagnose kommt. Letztlich geschieht hier nichts anderes als bei der psychoanalytischen Deutung eines Traumes oder bei der Erhebung einer psychiatrischen Diagnose.

Nachdem wir uns davon überzeugt hatten, ein verläßliches Auswertungssystem entwickelt zu haben, bildeten wir neue Auswerter aus, um zu sehen, ob die Methoden auch an Studenten weitergegeben werden können. Bei der Ausbildung eines Auswerters ist es am besten, die von ihm vorgenommene Auswertung durchzugehen und seine Fehler zu analysieren.

Unserer Erfahrung nach machen Auswerter zunächst Fehler, die ihre eigenen Mißverständnisse in Bezug auf die Theorie oder die Kriterien für Bezogenheit zum Ausdruck bringen. So interpretiert zum Beispiel eine Auswerter Nachsicht immer als Liebe, weil er noch nicht den Unterschied begriffen hat zwischen einer reifen, produktiven Liebe und dem Geben zum Zwecke des eigenen Geliebtwerdens, das sich nich am wirklichen Wohl-Sein des anderen orientiert. Manche Auswerter konzentrieren sich fälschlicherweise nur auf die positiven oder nur auf die negativen Aspekte einer Charakterorientierung und übersehen die jeweils anderen Aspekte. Oder jemand deutet einen Fragebogen falsch, weil dieser verdrängte dynamische Tendenzen in ihm selbst ausdrückt. Dies führt ihn dazu, Tendenzen zu idealisieren oder scharf zu verurteilen und Züge überzubetonen, die er bei sich selbst ablehnt.

Im allgemeinen waren die Auswerter fähig, ihre Fehler zu verstehen, sobald ihnen die theoretoischen Unterscheidungen nahegebracht wurden. Manchmal bedurfte es auch des Bewußtwerdens von eigenen Charakterzügen, damit sie diese in anderen erkennen konnten.

Nachdem wir einen bestimmten Grad von Kompetenz erreicht hatten, erkannten wird, daß es niemals eine totale Übereinstimmung bei der Auswertung geben kann. Doch kamen wir zu einer hohen Reliabilitätsquote. Ich ging dann nochmals alle Auswertungen der Fragebögen durch und verbesserte sie, um möglichst genaue Daten zu erzielen. Die Validität der Auswertung wurde überprüft mit Hilfe von Korrelationen zwischen Charakterzügen und Verhalten. Hierzu werde ich später noch mehr sagen.

5. Die Faktorenanalyse

Um die Reliabilität der Auswertung zu überprüfen und Charaktersyndrome bilden zu können, bedienten wir uns als Methode der Primärfaktorenanalyse mit Varimax-Rotation. Dieses Vorgehen war für die Untersuchung nicht notwendig. Es hat wohl einige Verwirrung ausgelöst, vor allem bei Beobachtern, die annahmen, daß wir diese Methode benützten, um die Validität der Auswertung zu beweisen. Doch dies war nicht unsere Absicht. Benützte man die Faktorenanalyse, um die Validität der wechselseitigen Korrelationen zu zeigen, müßte man jeden einzelnen Zug unabhängig von den anderen auswerten. Auch wenn wir versuchten, hinsichtlich jedes Zuges unvoreingenommen zu sein, so gibt es doch eine Tendenz, beim Auswerten Verbindungen auf Grund von theoretischen Überlegungen herzustellen. Um die Validität solcher Verbindungen zu zeigen, läßt sich die Faktorenanalyse nicht als wissenschaftlicher Weg benützen.

Wenn wir zum Beispiel bei jemandem feststellen, daß er in seinem soziopolitischen Verhalten unterwürfig ist und hinsichtlich der Art seiner Bezogenheit masochistisch, dann ist dies nicht verwunderlich. Wer schon einmal einen sehr unterwürfigen Menschen kennengelernt hat, der ist vermutlich alarmiert, eine masochistische Flucht vor der Freiheit wahrzunehmen. Die Faktorenanalyse ist jedoch durchaus bei der Zuordnung zu Charaktertypen hilfreich und zeigt, daß Verhaltenszüge verschiedenen Syndromen entspringen können.

So half uns die Faktorenanalyse aufzuzeigen, daß unterwürfiges Verhalten verschiedene Bedeutungen haben kann je nachdem, in welchem Charaktersyndrom es wurzelt. Ein masochistischer Mensch etwa idealisiert die Macht und gibt sein Selbst auf, um an der Macht Anteil zu haben. Eine zweite Möglichkeit ist der nicht-produktive rezeptive Mensch, dessen passive Abhängigkeit ein Symptom von Hoffnungslosigkeit ist. Eine dritte Form finden wir beim normalen Jugendlichen, der noch immer an seine Eltern gebunden ist und der sich seiner Unabhängigkeit versichern möchte, indem er rebelliert. Eine vierte Möglichkeit ist der herkömmliche unabhängige schlaue Bauer, der in die Rolle des Unterwürfigen schlüpft, um die Autoritäten hinters Licht zu führen.

6. Die Ursachen für die Pathologie der Gesellschaft

Mit der Erforschung des Gesellschafts-Charakters wollten wir zu einem vertieften Verständnis der komplexen Beziehung zwischen dynamischen Charakterzügen und Werten, der Arbeit, den geschichtlich gewachsenen kulturellen Verhaltensmustern und den familiären Beziehungen kommen.

Wir fanden zum Beispiel einen wichtigen Zusammenhang zwischen dem Charakter und der Wahl des landwirtschaftlich Angebauten. Auf diese Weise konnten wir erklären, wie die Ejidatarios (die Pächter unveräußerlichen Grund und Bodens) trotz ihres Landbesitzes in Armut fallen konnten. Zuckerrohr ist eine anspruchslose Pflanze. Sie ist zwar mühsam zu ernten, aber sie braucht wenig Pflege. Sie erbringt aber auch finanziell wenig. Gartenpflanzen wie Tomaten und Reis bedürfen eines sehr viel höheren Arbeitseinsatzes, aber der Ertrag ist auch sehr viel größer. Eine nahegelegene Zuckergenossenschaft versprach den Bauern garantierte Preise und für die Erntezeit Tagelöhner, wenn sie Zuckerrohr anpflanzten. Die am wenigsten produktiven Bauern nahmen das Angebot an und begannen, wirtschaftlich zu leiden. Sie arbeiteten wenig und verdienten auch wenig. Die produktivsten widerstanden der Versuchung und wurden folglich reicher.

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

Dieses Verhaltensmuster spielte auch beim Alkoholismus eine Rolle. Die Alkoholiker, vornehmlich Männer, neigten dazu, unproduktive, rezeptive Landpächter zu sein. Ihre Anfälligkeit für den Alkohol war ein Ausdruck ihres Charakters, ihrer Einstellung zur Arbeit und den Beziehungen zu ihren Frauen.

Etwa ein Viertel der Männer unter 40 Jahren und etwa die Hälfte der Männer über 40 Jahre waren Alkoholiker. Diese Männer stammten aus den Tagelöhnerfamilien der Haziendas. Sie wiederholten ein kulturelles Verhaltensmuster, das die Besitzer der Haziendas entwickelt hatten, um das System der Leibeigenschaft aufrecht zu erhalten. Der Alkoholismus wurde dadurch befördert, daß der Schnaps für die Tagelöhner billig war und daß er bei den Festen reichlich floß. Dies war ein Weg, den Tagelöhner gefügig und unterwürfig zu halten.

Die Alkoholiker stammten im allgemeinen aus einer Familie mit einem schwachen Vater und einer verhärteten, enttäuschten Mutter, die das männliche Kind verwöhnte, um es von sich abhängig zu halten. Zum Mann geworden, ist ein solcher Mensch unfähig, dem patriarchalen Ideal dieser Kultur entsprechend zu leben. Deshalb versucht er, seine passiv-rezeptive Schwäche durch übertriebenes macho-haftes Auftreten zu kompensieren und heizt sich mit dem magischen Elixier, dem Alkohol, an. Erwartungsgemäß heiratet er eine harte, unnachgiebige Frau. Seine Schwäche treibt ihn zu Wut, und Gewalt und verführt ihn, sich falschen Mut anzutrinken.

Als diese Menschen Grund und Boden erhielten, pflanzten sie auf Grund ihres von der Tagelöhnerei geprägten Gesellschafts-Charakters vor allem Zuckerrohr an. Damit aber stellten sie an die Stelle der alten Abhängigkeit eine neue von der Zuckerrohrgenossenschaft, die ihnen ein gutes Stück Arbeit abnahm. Sie hatten viel Freizeit, wenig zu tun und Geld für Schnaps. Viele dieser rezeptiven Landbesitzer verarmten und verkauften ihr Land, obwohl dies gegen die Bestimmungen des Gesetzes war.

Diejenigen, die nicht dem Alkohol verfallen oder die abstinent waren, waren im allgemeinen Söhne von freien Bauern. Sie identifizierten sich mit ihren Vätern und hielten die patriarchalischen Rollen aufrecht, indem sie hart arbeiteten und an den überkommenen kulturellen Werten festhielten. Diese produktiv-hortenden Bauern vergrößerten ihren Grundbesitz und bearbeiteten ihn mit Hilfe ihrer Söhne, um den ökonomischen Gewinn zu vergrößern. Sie waren im allgemeinen konservativ und religiös.

Schließlich entdeckten wir noch einen dritten Gesellschafts-Charaktertypus, eine kleine Gruppe von Unternehmern im Dorf mit einer ausbeuterischen Charakterorientierung. Sie brachen mit der Tradition und initiierten Projekte: Sie bauten Straßen, erschlossen Land für Wochenendhäuser, gründeten kommerzielle Unternehmen. Daraus schlugen sie Profit, und zwar nicht selten auf Kosten der rezeptiven Dorfbewohner, die ihnen ihr Land verkauften. Oft kamen sie aus Familien von Ladenbesitzern oder Maultiertreibern, die die Güter transportierten und nicht so sehr mit dem Boden verwachsen waren.

Die Struktur der ökonomischen Entwicklung im Dorf ließ den Reichtum der Unternehmer und bis zu einem gewissen Grad auch den der herkömmlich freien Bauern wachsen, während der Abstieg der Tagelöhner in Armut und Hoffnungslosigkeit immer noch größer wurde.

7. Erfahrungen mit Veränderungen: Der Club der Dorfjungen

Um die oben beschriebenen Muster aufzubrechen, begann ich, mich mit einer Gruppe von Jungen im Alter zwischen 12 und 16 regelmäßig zu treffen. Ich wollte ihnen die Möglichkeit geben, bäuerliche und berufliche Fertigkeiten zu erlernen und ihre Kompetenz, ihr Selbstvertrauen und ihre Unabhängigkeit zu stärken. Ohne es zu wollen, nahm diese Arbeit schließlich die Form einer Gruppen-Psychoanalyse an. Die Jungen bekamen Hühner, Schweine und eine Kuh. Solange ich als Autorität, als der "Patron", mit dabei war, lief alles gut. Als ich jedoch für eine Weile abwesend sein mußte, fühlte sich niemand verantwortlich. Als ich die Väter dieser Jungen um Hilfe bat, antworteten diese: "Vergeuden Sie Ihre Zeit nicht mit ihnen. Für diese Jungen gibt es keine Hoffnung."

Ich befragte die Jungen, wie sie über diese Ansicht ihrer Väter dächten. Zunächst stimmten sie voller Scham in das negative Urteil ihrer Väter über sie ein. Unter meiner Anleitung kamen sie allmählich zu der Erkenntnis, daß ihre Väter die eigentlich Hoffnungslosen waren, während sie mit Hilfe des Clubs mehr über geschäftliche Dinge wußten als ihre Väter. Sie konnten die vorgegebenen Strukturen brechen und sie taten es auch. - Als ich 15 Jahre später wieder in das Dorf zurückkehrte, besuchte ich einen dieser Jungen von damals, der inzwischen einen florierenden Laden für Hühner und Eier betrieb. Sein kleiner Sohn stand neben ihm hinter der Ladentheke. Ich beglückwünschte ihn zu seinem Erfolg und fragte ihn, ob sein Erfolg von dem herrühre, was wir ihn über die Aufzucht von Hühnern gelehrt hatten. Da sagte er: "Nein, das war es nicht. Es war vielmehr, weil sie uns beigebracht haben, daß wir genauso gut wie jeder in der Welt sind."

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

8. Was lernten wir aus der mexikanischen Studie?

Fromm und ich kamen auf Grund der mexikanischen Studie zu vier Schlußfolgerungen:

(1) Die Studie bestätigte den Stellenwert des interpretativen Fragebogens als methodisches Kernstück zur Erforschung des Gesellschafts-Charakters. Freilich macht diese Methode auch das gründliche Studium der sozio-ökonomischen Variablen erforderlich. Wir müssen uns immer dessen bewußt bleiben, daß das Konzept des Gesellschafts-Charakters ein funktionales ist, das den Zusammenhang zwischen menschlichen Strebungen und einem sozio-ökonomischen System beschreibt.

(2) Die Studie zeigte uns, wie wichtig es ist, den Gesellschafts-Charakter jeweils von den besonderen kulturellen Gegebenheiten her zu beschreiben. Hierbei erwiesen sich Fromms psychoanalytische Kategorien selbst als zu reduktionistisch. Mit ihnen lassen sich zwar sehr gut die dynamischen Elemente des Charakters begreifen, doch mußten sie in Beziehung zu jenen Verhaltensmustern beschrieben werden, die in den kulturellen Traditionen wurzelten. Die Erforschung des Gesellschafts-Charakters macht deshalb eine ganzheitliche Integration psychologischer, kultur-anthropologischer und sozio-ökonomischer Begriffe und Methoden erforderlich.

(3) Die Studie brachte die Erkenntnis, daß der Prozeß der wirtschaftlichen Entwicklung im Dorf ein sozialer Selektionsprozeß war, bei dem bestimmte Gesellschafts-Charaktertypen, der produktiv-hortende und der unternehmerische-ausbeuterische, besser darauf vorbereitet waren, Gelegenheiten günstig zu nützen als die nicht-produktiven rezeptiven Bauern, die unter dem Wandel litten. Solange Entwicklung nur als ökonomische Entwicklung begriffen wird und nicht auch als menschliche Entwicklung, werden jene, die Gefangene der historischen Umstände sind, keine Nutzen aus der Entwicklung ziehen können; vielmehr wird sie jede Veränderung noch leidender machen. Weitere Studien, die in Mexiko gemacht wurden, haben unsere Erkenntnisse bestätigt.

(4) Die vierte Erkenntnis aus der Studie war, daß ein anderes Modell von Entwicklung möglich ist, allerdings ein Modell, das zum einen eine Erziehungsarbeit erfordert, bei der die nicht-produktiven Charakterhaltungen bewußt gemacht werden, und das zum anderen reale Chancen für eine Änderung bietet. Der Club der Dorfjungen war ein Beispiel für diese Zusammenwirken von tatsächlichen Chancen und Erziehung.

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

9. Weitere Untersuchungen

Als ich 1968 in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, begann ich damit, den Gesellschafts-Charakter in der amerikanischen Industrie zu erforschen. Ich stellte mir folgende Frage: Wer bringt neue Technologien hervor und warum tut er dies? Sind jene, die neue Technologien hervorbringen, an den Auswirkungen ihrer Erfindungen auf den Menschen interessiert? Wie formt die Arbeit den Charakter von Managern und Arbeitern?

Auf Grund dieser Studien wurde ich eingeladen, Experimente in Fabriken und Verwaltungen durchzuführen. Diese Projekte versuchten den Gesellschafts-Charakter, die Arbeit und menschliche Kriterien miteinzubeziehen. Weitere Untersuchungen in Schweden und in den Vereinigten Staaten bestätigten und vertieften die Erkenntnisse.

10. Schlußbemerkungen

Ich möchte mit einigen persönlichen Beobachtungen schließen. Während der acht Jahre, die ich zuerst als Student und Assistent, später als Kollege und Mitautor eng mit Erich Fromm zusammenarbeitete, beeindruckte mich vor allem zweierlei bei seiner Art von Gesellschaftsforschung, die zugleich seinen eigenen Charakter verdeutlichen. Das eine war sein tiefes Verbundensein mit biophilen Werten. Die Alternative Biophilie - Nekrophilie war für Fromm nicht nur Theorie. Er hatte zwei Weltkriege miterlebt und die destruktive Pathologie der Nazis unter Hitler. Für ihn waren Sadismus und Nekrophilie keine von der historischen Situation abtrennbaren unmenschlichen Handlungen, sondern eine perverse menschliche Lösung des existentiellen Bedürfnisses, etwas Bedeutsames zu tun und es zu etwas zu bringen. Die zentrale historische Aufgabe war für Fromm nicht die Marxsche Vision vom Sieg des Proletariats, ja nicht einmal der Sieg der Demokratie, sondern das Hervorbringen einer biophilen Gesellschaft. Diese ist durch die Liebe zum Leben und durch die vollständige Entwicklung der menschlichen Eigenkräfte Vernunft und Liebe gekennzeichnet.

Das Zweite, das mich bei Fromm beeindruckte, war sein Interesse an klinischer Forschung und seine Offenheit für neue Einsichten. Fromm hatte zwar eindeutige theoretische Positionen, doch war er bereit, diese angesichts neuer Einsichten zu modifizieren. Die Zusammenarbeit mit ihm war eine belebende Erfahrung von gemeinsamem Untersuchen, Erörtern und Begründen. Ich erinnere mich an einen Tag, an dem wir von morgens

elf bis nachts elf Uhr über unsere Untersuchung diskutierten und die Sitzung nur kurz unterbrochen wurde, als für uns etwas zum Essen ins Zimmer gestellt wurde. Als wir abends aufhörten, war keiner von uns müde.

Fromms Theorien und Methoden sind nicht in Stein gemeißelt. Sie stellen ein Erkenntnissystem dar, das wachstumsfähig ist und das dazu beitragen kann, das Verständnis der sozio-ökonomischen und kulturellen Faktoren, die den menschlichen Charakter prägen, zu vertiefen. Ich bin davon überzeugt, daß sie einen wertvollen Beitrag leisten, daß sich die Menschen immer mehr bewußt werden, daß wir heute tatsächlich vor der Wahl stehen, welchen Weg der Entwicklung wir einschlagen wollen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Michael Maccoby, 1700 K Street, N.W., Suite 306, Washington,D.C.20009 / USA; *Copyright 1990 beim Verfasser.*
Übersetzung ins Deutsche von Rainer Funk und Renate Oetker-Funk.

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.
FROMM-Online

Maccoby, M., 1990: Die Methoden der Gesellschafts-Charakter-Forschung bei Erich Fromm, Presentation at Heidelberg-Symposium on Humanism and Society in March 1990, 12 pp.